

# **Das Wasser**

**von Clara**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/andere-fanfiktions/quiz31/1>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Ein Pfeilregen ging auf die Gestalt nieder. Sie fing einen Pfeil lässig auf und auch die anderen Pfeile verfehlten sie. Doch ein Nachzügler streifte ihre Wade. Sie fluchte. Schneller als man es verfolgen könnte, schleuderte sie ein Messer nach dem Schützen. Lautlos sackte er zu Boden. Die Gestalt rannte weg, nur weg. In die Nacht die, sie zu verschlingen drohte.,, Für mein Volk."



## Kapitel 1

Ein Pfeilregen ging auf die Gestalt nieder. Sie fing einen Pfeil lässig auf und auch die anderen Pfeile verfehlten sie. Doch ein Nachzügler streifte ihre Wade. Sie fluchte. Schneller als man es verfolgen könnte, schleuderte sie ein Messer nach dem Schützen. Lautlos sackte er zu Boden. Die Gestalt rannte weg, nur weg. Sie wollte vergessen, das alles vergessen, was sie schon tausendmal gemacht hatte. Töten. Wann würde es aufhören? Wann würden sie aufhören, sie zu jagen? Die Gestalt nahm die Kapuze ab und ein Mädchen von gerade einmal dreizehn Jahren kam daraus zum Vorschein. Sie hatte glattes blond-rötliches Haar und blaue Augen die manchmal grün wirkten. Sie strahlten eine gewisse Tiefgründigkeit und Weisheit aus, die so gar nicht zu ihren äußeren Erscheinungsbild passte. Zielstrebig ging sie weiter immer weiter bis sie einen See erreichte. Der See war von der Mittagsonne aufgewärmt und sie entstieg ihren Kleidern und sprang ins Wasser. Für ein paar Minuten vergaß ihre Sorgen und ließ sich treiben. Nach einer Weile setzte sie sich an den Rand des Sees., „Du bist viel zu jung für so etwas. Normale Mädchen kümmern sich um das Aussehen.“ Auch wenn sie es albern fand, sehnte sie sich doch ein normales Leben., „Was ist das für ein System bei dem ein Mädchen mit elf auf den Thron kommt und mit dreizehn wieder vertrieben wird?“ Jetzt kleidete sie sich wieder an und legte die Waffen an, ein leicht geschwungenes rot-blaues Schwert mit einem Saphir und einen Rubin und ein kleiner handlicher Dolch. Ihr Messer hatte sie nun verloren, denn sie hatte keine große Lust, es aus dem Soldaten herauszuziehen. Sie hatte es sowieso nur gefunden. Für einen Moment war sie ein normales Mädchen gewesen, dass einfach baden war. Jetzt war sie wieder Aliona und musste



# **Das Wasser 2**

**von Clara**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/andere-fanfiktions/quiz31/1>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Als im Gebüsch sich etwas bewegte schrak sie auf, die Gestalt näher kam erkannte Aliona, dass es ein Mädchen war, nicht viel jünger als sie selbst. Plötzlich Aliona wurde klar was sie wirklich die ganze Zeit vermisst hatte: Freunde. Denn im Grunde genommen war sie wirklich noch ein Kind.



## Kapitel 1

Einige Zeit lief sie noch durch den Wald. Es war früher Sommer, die Sonne schimmerte durch die zartgrünen Blätter und warf seltsame Schattenfiguren auf den Waldboden. Wäre das keine so ernste Situation hätte ihr das gefallen. An einer Lichtung machte sie sich auf einen Baumstamm bequem. Sie sammelte ein paar trockene Äste und entzündete sie einen einfachen Feuer-Zauber. Als im Gebüsch sich etwas bewegte schrak sie auf, wobei sie sich mit ihren Dolch sich selbst eine Wunde zufügte. Sie wurde rot. 'Du bist eben doch kein Erwachsener, sondern eine Jugendliche. Wieso bist du so tollpatschig?' Die Gestalt kam näher, sie war kleiner als sie selbst, stellte sie fest. So tief bist du noch nicht gesunken, Kinder anzugreifen.

Dachte sie bitter. Eigentlich bist du ja selbst noch ein Kind. Als die Gestalt näher kam erkannte Aliona, dass es ein Mädchen war, nicht viel jünger als sie selbst. "Ich kann dir das heilen." Sagte das Mädchen und deutete auf Alionas Wunde. Misstrauisch beäugte Aliona das Mädchen, konnte aber keine bösen Absichten in ihren Blick erkennen. "Okay, meinerwegen."

Das Mädchen legte ihre Hand auf Alionas Arm. Der Arm fing an zu kribbeln. "Du kannst zaubern. " Ungläubig starrte Aliona sie an. Ein Lächeln huschte über das Gesicht des Mädchens. "Ja, aber nur Heilzauber. Ich hatte 3 Lehrjahre bei meinen Meister, er war echt gut. Aber er meinte, wenn ich weiter lernen will, muss ich Erfahrung sammeln. Du scheinst den Ärger ja förmlich anzuziehen. Du bist die Elfenkönigin Aliona, nicht wahr? "

Eine halbe Blutelfenkönigin. Berichtigte Aliona sie. "Ich wuchs bei meiner Mutter im Land des

Wassers auf. Mein Vater war ein Blutelf. Ich bin das einzige Wesen im ganzen Reich das ein solches aus Feuer und Wasser besitzt."

"Eingebildet bist du nicht?" Meinte das Mädchen verschmitzt. So frech war noch keiner zu Aliona gewesen, aber das Temperament gefiel ihr und sie mochte das Mädchen sofort.

"Wie bist du Königin geworden?" Fragte das aufgeweckte Mädchen neugierig.

"Den Leuten fiel meine einzigartige Gabe auf und da der König tot ist und der Tyrann Nolfafrel nach der Macht strebte, dachte der Hofstaat wahrscheinlich mich als Königin einsetzen zu können. "

"Und du hast zugestimmt?"

"Natürlich. Ich dachte wirklich etwas verändern zu können, obwohl ich erst elf war. Vor einem halben Jahr kam Nolfafrel an die Macht und ich wurde nach 2 Jahren Amtszeit gestürzt. Und nun werde ich zum Stamm der Blutelfen ziehen, meine Kraft vollkommen ausschöpfen und Nolfafrel stürzen. Ich bin es meinem Volk schuldig." So viel wollte Aliona eigentlich gar nicht sagen. Aber nach so langen Schweigen musste sie einfach sprechen. Mit einem Grinsen meinte das Mädchen "Deine Abenteuerlust ist ja ansteckend. Denn mein Name ist Cerei und ich werde dir helfen, ob du nun willst oder nicht. Allein kriegst du das niemals hin. Nie im Leben. Und gleichzeitig kann ich meine Heilkünste perfektionieren." Etwas misstrauisch dachte Aliona nach. 'Ich will sie auf keinen Fall in Gefahr bringen. Aber sie hat Recht, allein werde ich Nolfafrel nicht stürzen können. Ich schätze wenn ich ihr ein paar Abwehrzauber beibringe wird es schon klappen und im Notfall werfe ich eben ein Auge auf sie.'

"Na gut, du kannst mitmachen. Aber ich möchte trotzdem das du eine Waffe bekommst für den Notfall. Bis wir eine eigene Waffe für dich haben darfst du meinen Dolch nehmen."

"Wie gnädig! "Grinste die kleine Magierin.

"Ein Hoch auf Sarkasmus!" Murrmelte Aliona. "Hast du was gesagt?"

"Ich? Nein!" Plötzlich Aliona wurde klar was sie wirklich die ganze Zeit vermisst hatte: Freunde. Denn im Grunde genommen war sie wirklich noch ein Kind.



# **Das Wasser 3**

**von Clara**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/andere-fanfiktions/quiz31/1>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Hier die Fortsetzung



## Kapitel 1

Das, was du am meisten liebst ...

Es wurde langsam Abend als sie die Stadt erkennen konnten. "Wir nächtigen außerhalb der Stadt. "

"Wieso das! Ich dachte Blutelfenköniginnen hätten genug Geld für eine Taverne?"

"Ich würde lieber sparen. Vielleicht brauchen wir es für Wichtigeres."

Mit gespielter Empörung gab sich Cerei zufrieden. Sie schlugen ihr Lager am Waldrand auf.

Als Cerei dann endlich erschöpft war, schien sie etwas ruhiger. Man traute es ihr gar nicht zu aber anscheinend bekam sie nachts einen Hauch Romantik. Aliona konnte sie verstehen. Riesig und weiß stand der Vollmond über ihnen. Wieder zauberte das Licht wunderschöne Gestalten auf den Waldboden. Nach dem Wald begann ein Acker, an dem anscheinend Rüben angesät wurden. Die Stadt war mit einer eher kleineren Mauer ausgestattet. Nur wenige Wachen waren auf der Burg, die sich in der Mitte der Stadt erhob zu sehen. "Weißt du warum wir gerade in diese Stadt gehen? Sie heißt Mittelstad, das sagt dir doch sicher was."

"Das ist doch die Hauptstadt des Königreiches. Aber was wollen wir hier? "

"In dieser Burg wird etwas festgehalten, was mir eine Menge bedeutet."

"Dein Verlobter, oder was?" Und Aliona war sich nicht sicher ob das jetzt Romantik oder Sarkasmus war. Aliona schüttelte den Kopf.

"Nein, Saphira. Mein Drache. Ich glaube ihre Gefangennahme hat mich am meisten mitgenommen."

"Du hast einen Drachen?" Cereis Erschöpfung schien wie weggeblasen. Die Begeisterung stand ins Gesicht geschrieben. "Was ist es für ein Drache?"

"Ein Wasserdrache. Aber jetzt sei lieber ruhig. Wir sollten schlafen gehen. "

Die Enttäuschung sah man Cerei förmlich an. Sie murmelte etwas davon, warum Aliona immer so mürrisch war, aber Aliona ging nicht darauf ein. Am Liebsten hätte es die Königin ihr ins Gesicht geschrien, dass man eben nicht immer gute Laune haben kann, wenn man auf der Flucht war, aber sie zügelte sich, weil sie nicht wollte, dass Cerei auch so wurde. 'So verbittert.'" Dann legte Aliona sich schlafen und dachte an ihre wunderschöne Saphira und dass, sie bald schon in ihre klugen saphirblauen Augen sehen konnte, die Alionas Augen so ähnlich waren.

"Hey, aufstehen! "Aliona murrte, ergab sich aber ihrer Freundin. "Na komm schon!"

"Na gut. Aber sei endlich still." Grummelte Aliona. Cerei voran, stiefelte die seltsame Truppe durch den Wald. Sie mussten nicht lange warten, da erreichten sie schon die Stadt. "Ich mag Städte nicht". "Wieso?"

Ich bin in einen Dorf aufgewachsen. Außerdem gibt es da frischere Luft. Und ich habe gehört dass mehr Menschen von einer Kutsche überfahren werden als im Krieg sterben."

Cerei starrte sie an." Du klingst wie meine Mutter."

"Na, die will ich mal kennenlernen oder vielleicht doch nicht.

Naja, egal. Dieses Gebiet gehört Nolfafrel." Flüsterte Aliona.

'Niemand bedroht Nolfafrel und sein Imperium. Außer eine vereinsamte Kinderkönigin und ihre Freundin. '

'Nein!' Machte sie sich Mut. 'Nein, ich habe Verbündete und ich bin eine Elfe. Selbst die schwächste Elfe könnte einen Ritter besiegen. Und schwach bin ich bestimmt nicht. Die Wildnis hat mich trainiert. Die Flucht. Diese ganze Sache hat mich abgehärtet. Ich bin eine Kämpferin und dieser Nolfafrel wird sich noch wundern. Wenn ich erst mal bei Saphira bin, werde ich ihn stürzen.' Übermütig schlenderte sie weiter doch dann bemerkte sie wie Cerei ein paar fremde Leute ansprach. Sie zerrte das Mädchen weg.

"Bleib unauffällig! "

"Ich weiß nicht ob ich das hinkriege."

Entgegnete Cerei.

"Machs einfach! "Fauchte Aliona gereizt. Sie liefen lange ratlos umher bis sie eine gemütliche Taverne fanden. Sie setzten sich herein und bestellten Suppe und Brot. Während sie schlürften besprachen sie mit gesenkter Stimme ihre Pläne. "Wir müssen irgendwie in den Kerker, aber er wird gut bewacht. Irgendwie müssen wir die Wachen ablenken."

"Ich glaube ich habe eine Idee."

Aliona hob eine Augenbraue. "Und die wäre?"

Cerei überlegte kurz und grinste sie an. "Das wird eine Überraschung."

"Bist du sicher, dass du alles unter Kontrolle hast? "

"Jep, ich habe eine gute Idee."

"Okay, wenn du meinst. Dann lass ich mich mal überraschen. Dann werden wir jetzt dir eine Waffe besorgen. "

"Guten Tag, was kann ich für ..." Plötzlich verstummte der Schmied, als er sah was er da für jungen Besuch hatte. Und hatte das eine Mädchen nicht leicht spitze Ohren? "Tut mir Leid mit so jungen Damen hatte ich nicht gerechnet... Also was kann ich für sie tun?"

"Wir hätten gerne eine Waffe, die Magie kanalisiert aber auch im magielosen Kampf zu gebrauchen ist." Sagte Cerei ohne Aliona zu Wort kommen zu lassen. "Vergiss nicht: Ich zahle!"

Zischte Aliona. Cerei fuhr zusammen und nickte unauffällig.

"Sie wissen schon dass, sie auch Magie auf einen stinknormalen Dolch übertragen können?"

"Nun, nicht einmal einen normalen Dolch haben wir."

Der Schmied hob eine Augenbraue und führte sie ins Hinterzimmer. Er zeigte auf fein säuberlich aufgereihte Stäbe, aber Cerei hatte nur Augen für einen schwarzen Dolch mit Opalen. Aliona sah sich um. Da waren Schwerter, Keulen, Wurfmesser aller Art, exotische Nunchakus und Wurfsterne, sogar eine Sense für die Ernte, Fächer, in denen Heilmagie innewohnt und andere Sachen. Aber sie musste sich zusammenreißen, heute bekam Cerei ihre Waffe. Cerei sah zu Aliona, hob den Dolch hoch, und sah sie fragend an. Diese nickte. Sie schien sich sichtlich zu freuen. Cerei redete mit dem Schmied, Aliona bezahlte den Dolch und glücklich schnallte Cerei ihn sich an den Gürtel. Sie hatte ein Glänzen in den Augen, was Aliona sehr bekannt vorkam. 'Du bist schon ein komischer Kauz: einerseits liebst du das kämpfen und Waffen, andererseits verabscheust du das töten.' Dann fiel ihr etwas auf. 'Ich mag das Kämpfen der Art und der Bewegungen nach, aber töten ist schrecklich.' 'Aber nötig.' Fügte sie verbittert hinzu.

Sie hatten sich die Kapuzen tief ins Gesicht gezogen und schlichen an vielen zwielichtigen Gestalten vorbei. Es war düster im Kerker und muffig. Cerei schwor, sie habe einen Goblin gesehen, aber Aliona bezweifelte das. Sie gingen durch viele Korridore und eine Wendeltreppe herunter. 'Puh, hier stinkt es ja noch mehr! Wie hält Saphira das nur aus?'

Sie nahmen ihre Kapuzen nicht ab. Niemand sollte Alionas spitze Ohren erkennen; das könnte sie in eine unangenehme Situation bringen, die sie lieber vermeiden wollte. "Wer seid ihr?" Fragte ein fetter Wächter. "Wir sind Nolfafrels Magier." Sagte Cerei ohne zu zögern. Eins musste man ihr lassen sie war listig, schlagfertig und einfallsreich. Aber der Wächter würde ihnen das nicht ab nehmen; sie versuchte Cerei zu warnen aber diese ignorierte sie. Der Wächter brach in schallendes Gelächter aus. "Ihr Magier des Königs? Ich kenne diese Typen, mit denen ist nicht zu spaßen. Kleine Mädchen sollten sich nicht einmischen, in Staatsangelegenheiten!" Mühsam unterdrückte Cerei ihre Wut und beherrschte sich. "Der König wird sehr wütend sein." Und mit einen Schnipsen viel die Fackel von der Wand und landete auf einen kleine Holztisch auf dem verteilt Karten lagen; der ganze Tisch stand in Flammen. Mit einen weiteren Schnipsen erscheint eine Karte in Cereis Hand. Es war der Pik-König. "Wir müssen unsere Befehle ausführen." Sagte Cerei nur. "Welche Befehle?" Fragte der Wächter nun sichtlich wütend. Wahrscheinlich musste er lange auf die Karten sparen. Und ein Häufchen Asche und ein Pik-König genügten ihn wahrscheinlich nicht. "Ich wüsste nicht was dich ein höherer Befehl angeht." Der Wächter brummte und trat mürrisch beiseite. Er wollte sich keinen Ärger einhandeln. Nachdem sie sich einige Schritte von den Wächter entfernt hatten grinste Aliona über beide Ohren und Cerei konnte das nur unterstützen. "Das war fantastisch."

"Ich wollte ja seine Kleidung anbrennen, aber wenn es erst mal durchgebrannt gewesen wäre... Ich

'Saphira!' Rief sie in Gedanken. 'Saphira, hörst du mich?'

'Aliona?' Antwortete eine sichtlich erschöpfte Stimme. 'Ja, ich bin hier. Ich werde dich jetzt hier rausholen.' Von dem Gedanken beflügelt rannte Aliona schneller. Cerei hielt sichtlich schwer Schritt. So eine Begeisterung war sie nicht gewöhnt. Als sie etwas Blaues schimmern sah, wusste sie, dass sie richtig war.' Aliona! Saphira hatte sich schon von den Fesseln befreit.'

Mit einem Flammenstoß schmolz Saphira das Gitter und Aliona rannte zu der Drachendame. Sie setzte sich auf den Rücken und kraulte Saphira an den weichen Bauchschuppen. Diese ließ etwas verklingen, was klang wie ein Schnurren nur lauter.

'Ich habe dich vermisst, Kleines. '

'Ich dich auch, Saphira.' Aliona sah sich Saphira genauer an. Ihre Augen sahen aus als ob sie, gerade erst ihr Schimmern wiederbekommen hätten. Ihre Schuppen waren matt. Saphira die Alionas Gedanken erraten hatte, beschwichtigte sie.' Mir geht's gut. Ich brauch nur noch ein bisschen Tageslicht und etwas Wasser. Von mir aus kann es losgehen.' "He, Cerei! Schwing dich mit hoch, wie werden fliehen. Jetzt kommt der lustige Teil." Cerei schrak auf, denn sie hatte die ganze Zeit Saphira bewundert. "Klasse!" Murmelte sie. Saphira die, die ganze Zeit über ein wenig eingeengt war streckte sich. Ganze Stücke der Burg brachen ein. " Pass auf und schütz dich mit einem Zauber." Rief Aliona ihrer Freundin zu. Ein leuchtender Lichtwall erschien.

Dann richtete Saphira sich zu ganzer Größe auf und spie den größten Flammenstrahl den sie zustande brachte. Er war größer als ein Haus und heißer als es normales Feuer. Der ganze Teil der Burg brach ein und Tageslicht strömte in den Kerker. Vor Freude jauchzten Cerei und Aliona verließen sie die Ruine. Saphira spie Wasser und es regnete in der Stadt.

Verdutzt schauten die Bewohner gen Himmel, die Wachen fluchten. Und Nolfafrel höchst persönlich trat auf den königlichen Balkon. Er schien verwundert."Du hast dir einen Feind gemacht, der gefährlicher ist als du dachtest, nicht wahr? UND DAS, ist erst der Anfang! "

Brüllte Aliona voller Übermut. Dann flog Saphira aus der Stadt. Und ließ den König zurück.

Aliona hatte Recht. Das war erst der Anfang. Zum ersten Mal hatte sie den König ein Schnippchen geschlagen. Und es war bestimmt nicht zum letzten Mal.

# **Das Wasser 4**

**von Clara**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/andere-fanfiktions/quiz31/1>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Hier die Fortsetzung und falls es euch interessiert: die Bilder habe ich von der genialen Künstlerin Anne Stokes! Wenn ihr wollt könnt ihr gerne ihre Website [www.annestokes.com](http://www.annestokes.com) besuchen (keine Werbung).





## Kapitel 1

Normaler Kriegeralltag

Sie landeten auf einer Lichtung.

„ Wir müssen uns ausru...“

Schlafend brach Cerei zusammen. Seit dem frühen Morgen waren sie auf den Beinen und Aliona konnte das nachvollziehen.

„ Du hast Recht.“

Aliona gähnte und Saphira hatte schon angefangen sich zusammenzurollen. Die Halbfelfe legte sich an Saphiras Bauch und genoss die Wärme. Saphira streckte einen Flügel aus und auf einmal wurde es dunkel.

Aliona träumte das erste Mal seit Tagen wieder. Es war finster und der Geruch kam ihr bekannt vor. Sie war im königlichen Kerker aber dieses Mal gab es keine Fackel und Cerei war nicht da.

„ Cerei! “

Niemand antwortete. Sie fühlte sich einsam. Sie rannte in irgendeine Richtung. Der Gestank wurde schlimmer. Plötzlich tauchten zwei schwarze Augen auf die dunkler waren als die Finsternis, die sie umgab. Sie wirkten kalt und berechnend. Die Kriegerin wollte weglaufen aber sie konnte nicht.

„ Du denkst du hast gewonnen kleine Königin. Du denkst weil du mich einmal überrascht hast, klappt

Ein Lachen ertönte und Aliona versank in der Finsternis. Als sie aufwachte hörte sie das Kriegsgeschrei der Soldaten.

„ Aliona!"

Rief Cerei, sie wurde von einem Soldaten bedroht der schlaksig war und schwarze, fettige Haare hatte. Aliona murmelte einige Worte und eine Fontäne schoss aus dem Boden, die ihn auf einen Baum schleuderte. Wütend starteten seine Kameraden Aliona an.

„ Wir sollen dich dem König bringen. Nicht töten hat er gesagt, leider. Ergib dich lieber. Wir wissen wer du bist. Leg dein Schwert nieder oder du wirst es bereuen. Der König lässt Gnade walten, wenn du dich uns anschließt. "

Ein Lächeln schlich sich auf ihr Gesicht.,, Ihr wisst nicht mal ansatzweise wer ich bin. Niemals werde ich mich euch anschließen denn, im Gegensatz zu eurem König stelle ich das Wohl meines Volkes über mein eigenes."

Sie zog ihr Schwert und ging auf den Soldaten los.

„ Für das Volk, das König Nolfafrel den Ersten und Letzten stürzen wird!"

Der Soldat schien überrascht parierte aber, er setzte zum Gegenschlag aus. Aliona duckte sich und versuchte im die Beine wegzutreten, aber er hatte eine guten Halt. Er stach nach ihr und sie rollte weg und sprang wieder auf die Füße. Die Halbfelfe nutzte die Überraschung und schlug ihm das Schwert aus der Hand.

„ Verpiss dich." Ängstlich sah er sich zu seinen Kameraden um, aber der wurde gerade von Cerei zusammengeschlagen. Beide suchten das Weite und der Zweite rief noch zurück.

„ Die Rache wird unser sein, ihr Zwerge!"

„ Mutige Worte für Jemanden, der soeben zusammengeschlagen wurde. " rief Cerei.

„ Bist du verletzt? "

Frage die Ältere. Cerei schüttelte den Kopf.

„ Wo ist Saphira? "

„ Sie wollte jagen gehen. Dein Drache müsste bald zurück sein."

Als ob sie mitgehört hätte erschien der blaue Drache auf der Lichtung. Sie legte einen Hasen und einen seltsam aussehendes Huhn auf den Boden.

, Ich habe die gefangen, sie deutete auf ihre Beute, und war noch mal schwimmen. Hier ist ein wundervoller See, dort kann man wunderbar tauchen. Hab ich was verpasst?"

Sagte sie mit ihrer brummigen Stimme.

Ähhhh.....

Fing Aliona an und Cerei konnte sich nicht mehr halten.,

, Einen tollen Drachen hast du,

Aliona. Verbringt Monate im Kerker und wenn es spannend wird, geht sie baden!"

„ Was ist denn passiert?"

Sagte Saphira beleidigt.,, Wir wurden angegriffen. Haben sie aber in die Flucht geschlagen."

Die Drachendame sah schockiert aus.,,

Und wenn wir gerade dabei sind, Aliona. Schwingst du immer so große Reden?"

„Ich dachte das wäre ein guter Einstieg.“

'Es ist immer noch königliches Blut in dir Aliona. Das sind Reden mit denen du Massen mitreißt. Mit Reden werden Schlachten geschlagen.'

Als sie Feuerholz gesammelt hatten machte Saphira ein Feuer und sie grillten die Beute über dem Feuer. Nach dem Essen sprang Aliona auf und warf einen Stock nach Cerei. Sie fing ihn auf und warf ihn ins Feuer. Ihren Dolch schleuderte sie in Alionas Richtung und sagte genervt.

"Gibt es nicht so was wie Mittagsruhe?"

"Orks beachten auch nicht deine Mittagsruhe!"

Selber schuld, wenn du deinen Stock ins Feuer wirfst!"

rief Aliona und rannte mit den Stock auf Cerei zu. Diese rollte sich weg.

"Gute Reflexe, aber wenn du mich besiegen willst musst du wohl früher aufstehen! "

Sie unterstrich ihre Aussage mit einem Schwerthieb. Cerei rannte weg.

Aliona verfolgte sie. Cerei strauchelte und Aliona griff an. Da bemerkte sie, dass das nur eine Finte war und sprang weg. Keinen Moment zu früh. Viele spitze, kleine Stöcke bohrten sich gezielt in einen Baum.

"Magie ist nicht erlaubt!"

"Das hättest du früher sagen sollen!" Cerei holte sich einen fies aussehenden mit vielen Zweigen bestickten Ast. Sie schwang ihn über den Kopf. "Die Rache der Cerei!"

Brüllte sie. Das Monstrum sauste auf Alionas Kopf zu, aber diese duckte sich. Mit einem Fußtritt beförderte sie Cerei zu Boden.

"Achte auf deinen Fußarbeit!" Sie stach den Ast so in den Rücken, das Cerei sich nicht rühren konnte. Dann ging sie zum Lagerfeuer. Sie hörte ein Rascheln im Laub.' War ja klar.' Es klang lauter als wenn jemand laufen würde. Aliona duckte sich ein wenig ab und Cerei kullerte über sie drüber.

"Woher wusstest du, dass ich von hinten komme?"

"Du bist viel zu laut. Man hört wenn du von hinten kommst.'

Du musst ungefähr so gehen."

Sie ging auf Zehenspitzen, sodass der Fußballen den Schritt abfederte und sie nur kaum merklich auftrat.

"Elfen gehen immer auf Zehenspitzen, deswegen sind sie so leise." Cerei rappelte sich auf.

"Heute hab ich keinen Bock mehr."

"Ich auch nicht. Aliona lachte. Wir sollten sowieso unser weiteres Vorgehen besprechen."

"Etwas fällt mir noch ein."

Fing Cerei an.

"Ja? "

"Wie konntest du bei den Soldaten eine Wasserfontäne aus dem Boden schießen lassen, wobei es doch staubtrocken ist?" Saphira schnaubte amüsiert." Wasser ist überall, Cerei. In den Bäumen, in der Erde, in der Luft, überall. Aber ich habe es tief aus der Erde geholt. So tief, dass niemand dort buddeln könnte."

"Aha. Okay, Magielehrstunde beendet. Wie geht's weiter?"

"Nun ja, Wassermagie beherrsche ich schon. Aber ich brauche mehr um Nolfafrel zu besiegen; die besagt: "

, Die Elemente Feuer und Wasser müssen im Gleichgewicht stehen. Du bist ein Hüter des Lichts. Du musst dafür sorgen dass Gut und Böse, Licht und Dunkelheit im Gleichgewicht ist. Dafür brauchst du sowohl die Energie des Feuers, als auch die Ruhe des Wassers.,"

"Prophezeiung? Davon höre ich zum ersten Mal."

"Die Prophezeiung des Elementarbaumes. Ich habe ihn getroffen, eigentlich hat er mich getroffen. " Aliona schmunzelte. "Es war als Nolfafrel an die Macht kam, ich wurde aus dem Schloss vertrieben und irrte im Wald umher. Es war im Winter und eisigkalt. Ich war fast erfroren, verzweifelt. Ich sank gegen einen Baum. Als ich aufwachte dachte ich, dass ich schon unter den Toten weilte. Aber als ich Sildarin, die Sonne erblickte wurde mir klar, dass ich noch lebte. Ich sah mich um. Im Umkreis von 1 km wuchs überall Gras, doch dahinter war Winter. Im Zentrum des Ganzen stand der Elementarbaum. Strahlend, grün belaubt mit breiter Krone.

Es war einer dieser Bilderbuchbäume, von denen man denkt, dass es sie gar nicht gibt. Der Baum gab mir Kraft und schenkte mir ein gebratenes Hähnchen, das mich stärkte.

Wie ich ihn kenne, hat er das Hähnchen dazu gebracht sich selbst umzubringen." Aliona schmunzelte bei der Vorstellung.

'Das sollte ich auch probieren. Wäre praktisch beim Jagen.' Sagte Saphira. "

Entschuldigt ich schweife ab. Also ich beherrsche Wassermagie und muss Feuer erlernen. Naja dazu beherrsche ich nur die Grundzüge, die jeder Laie kann."

"Ich nicht." sagte Cerei leicht beleidigt.

"Du bist auch keine Elfe. Euch Menschen fällt es schwerer Magie zu erlernen, weil ihr weniger Zeit in der Natur verbringt. Wenn ihr einen Baum verstehen wollt, müsst ihr an seiner Seite leben."

" Sehe ich vielleicht aus wie ein Baumflüsterer?"

"Bevor ich wieder abschweife:

ich will zum Stamm der Blutelfen ziehen und meinen Vater bitten mich in der Feuermagie auszubilden."

"Kennst du deinen Vater? "

"Nein, Mutter hat nie von ihm erzählt und als ich zehn war ist sie gestorben."

"Das tut mir Leid."

"Muss es nicht, du kannst ja nichts dafür."

Schweigen ergriff sie. Melancholie hatte alle ergriffen, bis Saphira plötzlich rülpste.

Lachen schallte über die Lichtung.

'Vergangenes ist vergangen und jetzt sind sollten wir lieber gespannt sein was, die Zukunft für uns bereithält."

Aliona lächelte dankbar.

"Was würde ich ohne dich nur machen? "

Überleben. Sagte Saphira und ließ Aliona, grübelnd darüber was sie meinte, allein.

# **Das Wasser 5**

**von Adhara**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/andere-fanfiktions/quiz31/1>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Ich weiß das ist von Silbermond geklaut aber ich finde den Text so passend.



## Kapitel 1

### Hoffnung

Langsam wurde es Herbst und die Blätter färbten sich bunt. Aliona saß im Schneidersitz vor den verkohlten Überresten ihres Lagerfeuers. Das bunte Laub und die warme Sonne, die auf ihren Rücken schien, inspirierten sie zu einem Lied die ihre Mutter ihr beigebracht hatte:

Sei wie der Fluss, der eisern ins Meer fließt  
Der sich nicht abbringen lässt, egal wie schwer es ist  
Selbst den größten Stein fürchtet er nicht  
Auch wenn es Jahre dauert, bis er ihn bricht

Und wenn dein Wille schläft, dann weck ihn wieder  
Denn in jedem von uns steckt dieser Krieger  
Dessen Mut ist wie ein Schwert  
Doch die größte Waffe ist sein Herz

Macht euch auf den Weg  
An alle Krieger des Lichts  
An alle Krieger des Lichts  
Wo seid ihr  
Ihr seid gebraucht hier  
Macht euch auf den Weg  
An alle Krieger des Lichts  
An alle Krieger des Lichts  
Das hier geht an alle Krieger des Lichts

Hab keine Angst vor deinen Schwächen  
Fürchte nie deinen Fehler aufzudecken  
Sei bedacht, beruhigt und befreit  
Sei auch verrückt von Zeit zu Zeit

Lass dich nicht täuschen, auch wenn's aus Gold ist  
Lass dich nicht blenden, erst recht vom falschen Stolz nicht  
Lerne vergeben und verzeihen  
Lerne zu fesseln und zu befreien

Und er kennt seine Grenzen und geht trotzdem zu weit  
Kein Glück in der Ferne, nach dem er nicht greift  
Seine Macht ist sein Glaube, um nichts kämpft er mehr  
Und das immer und immer wieder, deswegen ist er ein Krieger

Als Cerei Anstalten machte aufzuwachen, verstummte Aliona; sie hasste ihre Stimme. Sie klang viel zu tief, traurig und gruselig. Aber ohne zu singen, konnte Aliona nicht leben und wenn sie es heimlich machte, ging das auch. Cerei wachte auf, sie streckte sich, gähnte herzhaft und brachte ein,, Gut'n Moin" raus. Sie schlenderte zum Bach um sich zu waschen.

Cerei ließ sich heute besonders Zeit. Langsam fing Aliona an sich zu ärgern. Sie rannte Richtung Fluss, plötzlich hörte sie Cerei's Stimme. Die Elfe rannte in die Richtung, aus der die Stimme gekommen war und wäre beinahe in ein tiefes Loch gefallen. Im Loch saß Cerei und sah Aliona genervt an,, Endlich kommst du hierher! Ich habe seit einer halben Ewigkeit auf dich gewartet!" Aliona streckte die Hand nach ihrer Freundin aus und versuchte sie hochzuziehen, aber Cerei rutschte wieder ab. "Saphira, wir haben ein kleines Problem." Sie schilderte ihr die Situation. "Ich bin gleich da."

„ Sag mal, ich dachte immer Elfen wären stark! "Mischte sich Cerei ein.,, Wie stellst du dich denn an?" Wütend wollte Aliona etwas entgegenen, als sie Stimmen hörten.

„ Ich bleib in der Nähe." Sagte Aliona und verschwand. Sie kletterte auf einen Baum in der Nähe des



Loches. Von dort konnte sie alles überwachen und wurde nicht so schnell gesehen. Soldaten schoben in ihr Blickfeld. Sie trugen das schwarze Banner des Königs. Saphira kreiste über Aliona., Bleib erstmal wo du bist, Saphira!"

„ Da ist doch jemand in unsere Falle getappt!"

„ Toll, aber das ist doch nur ein kleines Mädchen."

„ Das ist aber nicht nur irgendein kleines Mädchen!"

„ Also wie die Königin sieht sie nicht aus."

„ Das ist sie auch nicht, aber ihre kleine Freundin, du Trottel! Und nenn sie nicht Königin! Nolfafrel ist an der Macht! Dummkopf!"

„ Aber... "

„ Nichts aber! Wir müssen dieses Mädchen unschädlich machen!"

Aliona sprang vom Baum; geräuschlos landete sie hinten den Soldaten.

Einer der Soldaten, er war kräftig gebaut und hatte einen Speer, zielte auf Cerei. Doch bevor er schießen konnte, brach er röchelnd zusammen; ein Schwert steckte ihm im Bauch. Aliona zog es schnell wieder raus. Das Blut schimmerte rötlich auf der blauen Klinge und sah schaurig-schön aus.

Der andere Soldat, er war klein und untersetzt, verfolgte mit großen Augen das Schauspiel., Majestät. "Er verbeugte sich; seine Worte schienen wirklich respektvoll und machten keinen geheuchelten Eindruck., Es tut mir Leid, was mein Chef ihrer Freundin hatte antun wollen. Als Oststad von Nolfafrel erobert wurde, wurden alle Männer dazu gezwungen, Nolfafrel die Treue zu schwören. Aber der Großteil der Bevölkerung ist immer noch auf eurer Seite, Königin Aliona. Ich weiß, das alles kann nicht wiedergutmachen, was ich getan habe, aber ich stand unter den Schwur. Also tötet mich, bevor ich noch mehr Unheil anrichte!"

„ Das reicht! Ich werde dich nicht töten. Aber ich werde dich von dem Fluch befreien.

Dafür musst du einen Auftrag ausführen. Kehre nach Oststad zurück und sage allen, die gegen Nolfafrel sind, das sie noch nicht die Hoffnung aufgeben sollen! Sag ihnen sie sollen die Stadt mobilisieren! Und überbringe die Nachricht auch an Leute aus Nordstad, Weststad, Südstad und an alle anderen Ortschaften! Ich werde bald kommen und mitkämpfen!

Niemand tut meinem Volk das an! Der Soldat starrte Aliona ungläubig an. Dann breitete sich Freude auf seinem Gesicht aus. „ Ich werde einen Widerstand gründen und wir werden niemals aufgeben!

"Die Königin murmelte ein paar Worte und auch die letzte Anspannung wich aus dem Gesicht des Mannes und der Fluch löste sich., Damit bist du endgültig frei! Und zeige diesem Bastardkönig, dass er niemals das Volk gegen sich aufbringen sollte!" Aufgeregt rannte der Mann weg, er rannte schneller als man es ihm zugetraut hätte.

mmÄhmm, Durchschlauchtheit, oder wie auch immer. Ich stecke immer noch hier drin fest."

mmOh, 'tschuldigung. Saphira, du kannst landen. Ich bräuchte ein bisschen Hilfe."

„ Schon zur Stelle, meine Durchschlauchtheit."

„ Ach, sei doch still."

Saphira schnaubte belustigt. Sie landete und wirbelte Staub und Blätter auf, von denen Aliona husten musste. Saphira reichte eine Krallen in das Loch und zog Cerei heraus., Wenigstens jemand hat hier Kraft."

„ Ich bin ja auch ein Drache." Saphira bekam auch ein wenig Staub in die Nase und musste nießen,

„tschuldigung.“

Sie zogen noch ein Stück weiter, aber die Aufregungen des Tages hatten an allen gezehrt und sie mussten sich schnell niederlegen. Vor dem Feuer dachte Aliona noch ein wenig nach. Sie war glücklich, dass sie nicht allein war und genoss Saphira's Wärme.

"Ich bin nicht allein. Das Volk steht nach alledem noch hinter mir. Dabei waren zwei Jahre Amtszeit nicht sehr lange gewesen. Es gibt Könige, die nach zehn Jahren Amtszeit nicht die Treue des Volkes hatten. "Sie erinnerte sich an all die Lehrstunden über höfische Etikette, die zur Herrschaft dazugehört. Aliona kam aus einfachen Verhältnissen und hat sich schwergetan, als die Adelligen ihr Manieren beibringen wollten. Einmal hatte sie einen ziehen lassen und hatte so getan, als ob ihr Sitznachbar der Übeltäter gewesen wäre.

Sie lächelte." Ja, allein bin nicht." Wärme breitete sich in ihrer Brust aus und zufrieden legte sie sich nieder. "Gute Nacht, ihr mutigen Widerständler."

# **Das Wasser 6**

**von Adhara**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/andere-fanfiktions/quiz31/1>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Hey, weiter geht s! SRY für die lange Pause! Jetzt erstmal megaviel, hab ne' Menge Zeit.



# Kapitel 1

## Quer durchs Reich

Am nächsten Morgen breitete Aliona vor ihrer Gefährtin eine Karte aus.

In der Mitte war die riesige Stadt Mittelstad zu sehen. Fast gleichmäßig entfernt waren Ost-, West-, Süd-, und Nordstad die als die größten Städte, das Reich dominierten. Herum verteilt lagen einige kleinere Städte wie Onkra, Nidala, Fastella und Dark-City. Winzige Dörfer waren überall verstreut. Der Norden des Reiches war von Bergen beherrscht. Auf einen solchen eher flacheren Berg war Onkra, eine reiche Stadt, die kostbare Stoffe herstellte.

In der Mitte des Reiches war ein großer Wald den alle nur Zauberwald nannten, denn er war mit allerlei Zaubern belegt. Im Süden waren das Meer und die Küste, an der einige Fischerdörfer und Hafenstädte verstreut waren. Hier lag Nidala, Alionas Heimat. Ihre Mutter war hier gestorben und Aliona wurde hier von dem Meister Toku entdeckt, der sie sofort an den Hof von Mittelstad brachte, um sie dank ihrer außergewöhnlichen Fähigkeiten, zur Königin zu küren. Dark-City lag auf einer Steppe auf der es selten hell wurde, im Osten. Ein unvorsichtiger Magier, der das Wetter beherrschte, hatte bei einem seiner Experimente dafür gesorgt, dass die Wolken sich immer und ständig über der Steppe zusammenballten und somit wenig bis gar kein Licht auf die Ebene ließ. Daher der Name der Stadt Dark-City. Aliona war einmal dort gewesen, als sie noch Königin war. Es war ein düsterer und zwielichtiger Ort gewesen, an dem Arm und Reich, Seite an Seite leben und doch durch eine tiefe

Kluft getrennt waren. Kein Ort der ihr besonders gefiel. Doch jetzt wollte Aliona in den Westen, dort Weststad und Fastella. Dort war auch der Rotwald; in dem gab es Rotdorn, Ahorn und vor allem aber Rotbuche. In diesem Wald hatten die Blutelfen Baumhäuser in den Bäumen gebaut, weil sie so fasziniert von den Rot der Bäume waren. Auch in den Dunkelwald und dem Zauberwald waren Elfen anzutreffen, aber von denen konnte keiner die Blutelfen nachvollziehen., Aliona?"

Cerei sah sie neugierig an., Ja?"

„ Du redest immer nur von deinem Volk, aber hat es denn keinen Namen?"

„ Nun ja, es ist eben das große Volk aus dem großen Königreich..."

„ Gibt es denn keine anderen Königreiche?"

„ Doch, natürlich gibt es sie, aber niemand hat Kontakt zu ihnen. Irgendwann haben sie sich abgekapselt und nur wenige haben den Mut oder die Ausdauer, dorthin zu reisen. Ich kenne nur ein paar Einsiedler. "

„ Vielleicht solltest du ihm einen Namen geben! Dem Königreich, dem Volk! "

Fordert Cerei.

Aliona lächelte., Das ist gar keine schlechte Idee."

Aliona dachte nach, aber kein Name erschien ihr passend für so ein mutiges Volk.

„ Das ist es!" Rief Cerei aus., Alier, die Alier. Das Volk aus Alia oder so etwas in die Richtung. Benannt nach der Anführerin des Widerstandes, Königin Aliona!"

Aliona überlegte.

„ Nein", sagte sie ruhig aber bestimmt.

„ Nein so soll es nicht heißen.

Ich bin weder die Erste, Letzte oder Beste Königin. Nach mir werden noch ein paar Monarchen kommen. Und ich wette die werden bei Weitem besser sein als ich. Außerdem bin ich nicht die Anführerin des Widerstandes. Ich bin die Hoffnungsträgerin und das ist schon schwer genug."

Ein Lächeln huscht über ihr Gesicht.

„ Du wärst eine viel bessere Anführerin.

Nun, egal lasst uns weiter Richtung Westen ziehen. Auf zu meiner feurigen Verwandtschaft! "

Am Abend drangen sie in einen tiefen Teil des Zauberwaldes ein und sie erzählten ein wenig während Saphira über sie hinweg flog. Plötzlich tauchte ein hagerer Mann in einer Soldatenkluft auf. Er hatte schwarzes, verstrubbeltes Haar und sah abgehetzt aus. Kein Soldat lief so einsam und abgehungert durch den Wald. Er verbeugte sich eilig vor Aliona, was sie sichtlich verwirrte., Schlechte Botschaft, Majestät. Oststad ist in der Hand der Rebellen, aber Taramon ist umgekommen!"

„ Möge er in Frieden ruhen. "Er hält kurz inne um dann fortzufahren.

„ Doch die Truppenmoral ist am Boden und wir benötigen ihre Hilfe, Königin! Kommt mit nach Oststad! Helft dabei den Kriegszug weiterzuführen!"

„ Bleibt erstmal ruhig."

Der Mann atmete ruhiger.

„ Also wer ist Taramon?"

Jetzt sah er verwirrt aus.

„Ihr kennt nicht Taramon? Ihr habt ihn getroffen! Er war derjenige, der die frohe Botschaft eurer verkündet hat!"

Aliona runzelte die Stirn.

Wie viel Zeit war vergangen, seit ihr Taramon begegnet war? Ein Monat? Zwei?

Eroberungen hatte sie noch nicht mitmachen müssen, aber sie hatte sie sich länger vorgestellt.

Sie dachte nicht, dass man in einer so kurzen Zeit nach Oststad rennen konnte, eine Botschaft verbreiten, rebellieren und eine Stadt zurückerobern konnte. Aber die Königin wurde traurig als sie daran dachte, dass er nicht mehr unter den Lebenden weilte. „Ich weiß ja nicht wie es ihm geht, aber ich fände keinen Tod ehrenhafter, als der im Kampf. "

Mischte sich Saphira ein, die Alionas Traurigkeit spürte. Sie war gelandet und stupste die Elfe an. „Ahhh! "Der Rebell schien erschrocken.

„Greift es an? Soll ich sie verteidigen, Majestät?"

„Nein! Es ist alles in Ordnung, das ist mein Drache. Sie tut mir nichts! Lasst sie!"

„Tut mir Leid. Ich wusste nicht dass ihr einen Drachen besitzt."

Saphira schnaubte.

"Sie besitzt mich nicht."

„Natürlich, Entschuldigung."

„Was meint ihr damit, dass Aliona mit zu euch kommen soll? "

Mischte sich Cerei ein.

„Nach der Eroberung haben die Rebellen an Moral verloren. Sie plündern und wollen sich an Nolfafrel rächen. Sie überfallen Bauern die Abgaben an Nolfafrel leisten. Es ist so schlimm geworden, seit die Seuche ausgebrochen ist und sie noch vor ihren Tod etwas beitragen wollen. Sie stecken unschuldige Bauern an und hoffen dass sie bis nach Nolfafrel Hof vordringen. Das ist natürlich sinnlos, so dumm ist Nolfafrel nicht."

Die junge Königin schluckte.

„Es tut mir Leid, ich kann nicht helfen. Wenn ich mich jetzt der Rebellion anschließe, endet das damit dass ich ihm irgendwann direkt gegenüber treten muss, aber dafür bin ich noch nicht stark genug; ich werde noch eine Ausbildung benötigen um gegen ihn zu bestehen."

Cerei sah nachdenklich aus und Aliona gefiel das überhaupt nicht. Vor allem nicht dieser Gesichtsausdruck, das bedeutet das Cerei einen Entschluss gefasst hat. „Ich gehe. Das ist meine Pflicht. Du hast deine Bestimmung gefunden und gehst mit so einer Entschlossenheit daran, aber was ist mit mir? Du hast etwas wofür du kämpfst, aber was ist mein Ziel, meine Pflicht für die ich kämpfe, für die ich sterbe, für die ich eine Heldin werden kann? Wer bin ich neben der, die alles riskiert für ihr Volk, die ihr Leben opfert um ihr Volk zu retten? Du bist das Symbol des Widerstands aber wofür stehe ich?"

Aliona wollte erst protestieren, aber dann bemerkte sie wie schrecklich sinnvoll, das ist was Cerei sagte. Und so sagte sie: „Du hast Recht, Cerei." Sie atmete tief durch. „Ich werde dich ziehen lassen, auch wenn ich dich vermissen werde. Du sollst wissen, dass du mir eine Freundin geworden bist und die Einzige, der ich vertraue. "

Cerei schien sich zu freuen.

„Danke Aliona! Auch du bist meine Freundin und in der Zeit der Einsamkeit warst du meine

Cerei nahm ihre Freundin in den Arm und kurz bevor sie sich trennten sagte Saphira: "Ich werde dich noch ein Stück begleiten. "Aliona sah die Drachendame überrascht an. Saphira teilte ihr ihren Plan über Gedanken mit., Das kannst du? Du überrascht mich immer wieder."

„ Die Zeit im Kerker stählte meine mentale Stärke. Auf dem Gebiet der Magie bin ich stärker denn je."

Aliona verabschiedete sich nun von ihrer Freundin und nahm sie in den Arm.

„ Du wirst die beste Rebellenführerin aller Zeiten sein! Viel Glück, Cerei! "

'„ Und wenn wir uns wiedersehen, habe ich einen Namen für dieses Königreich!"

Fügte sie grinsend hinzu.,, Und ich werde dir ein Wappen entworfen haben, so edel das selbst ihr Elfen erblasst und so furchterregend das selbst die hässlichsten und stinkendsten Trolle die Flucht ergreifen! "Sie grinsen sich noch ein letztes Mal an und dann schlagen sie ihre eigenen Wege ein.



# **Das Wasser 7**

**von Adhara**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/andere-fanfiktions/quiz31/1>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Hi Leute,

Adhara wieder hier! Gebt mir doch einmal ein Feedback! Würde mich interessieren was ihr von meinen Geschichten haltet!



## Kapitel 1

### Das Leben einer Rebellin

Saphira war noch auf der Jagd und so war Cerei mit dem Soldaten eine Weile allein.

„Wie heißt du eigentlich? "Es war das erste Wort was sie mit dem Rebellen gewechselt hatte.

„Mein Name ist Bel-Gard. "Er lächelte und Cerei fragte sich unwillkürlich wie alt er wohl ist.

„Wir ziehen jetzt nach Oststad, welches ungefähr zwei Dutzend Meilen von hier entfernt liegt.

Wir werden in fünf Tagen dort sein, wenn wir uns beeilen.

"Er sah sie von der Seite mit einem seltsamen Blick an.,, Du wirst es schwer haben dort im Lager."

„Wieso? "fragte Cerei beleidigt.,, Weil die Leute denken werden dass, ihr zu jung seit. Ihr kommt mir wie elf, höchstens zwölf vor und das ist selbst für die Maßstäbe von uns Menschen ziemlich jung.

Wenn die Königin nicht für euch gebürgt hätte und euch vertrauen würde, würde ich euch nicht ins Lager lassen. "

„Aliona ist auch nicht viel älter! "Warf Cerei ein.

„Aliona hat Unglaubliches geleistet, sie hat Jahre gebraucht ehe sie die Loyalität ihres Volkes besaß!"

„Ich kann auch Unglaubliches leisten! Gebt mir eine Chance! Ich habe sie gerettet ich kann mit dem Dolch umgehen wie keine Andere in meinem Alter! Ich bin durch die Wildnis gerirrt, zwei Monate. In

dieser Zeit hätten Kinder in meinem Alter mit Puppen gespielt oder höchstens ein Holzschwert in der gehabt! "

Er machte eine beschwichtigende Haltung.

„ Ich zweifle nicht an eurer Größe oder Stärke. Es ist nur so, die meisten haben die Hoffnung verloren und erwarten ein Wunder. Ein narbenübersäter General oder Offizier und kein kleines Mädchen, egal mit welchem Talent. Ihr müsst euch beweisen, so wie ihr euch Aliona bewiesen habt in Mut, Geschick, Taktik und Kriegsgeschick. Ihr kämpft nicht in den Reihen von euren Soldaten ihr seid der Taktiker dahinter. "

Er sah sie mit einem mitleidigen Blick an.

„ Viele Männer haben es schwer sich zu beweisen und ihr nun ja... es wird schwer."

Cerei hatte sich nicht beeindruckt lassen und sah stur nach vorn." Arrogante Erwachsene. Pfff."

Der Weg zum Rotwald war seltsam ereignislos und Aliona wurde langsam misstrauisch, als sie am Wegesrand einen Schatten sah und sie zuckte zusammen als ein Eber vor ihr aus dem Gebüsch brach. Er hatte sich einen Weg gebahnt und hatte das gesamte untere Laubwerk in einer Schneise durchgebrochen. Das wilde Tier hatte seine Borsten aufgestellt und sah die Elfe mit zornentbranntem Blick an. Er raste auf Aliona zu und hätte sie um ein Haar zu Tode getrampelt, wenn sie nicht nach oben gesprungen wäre und den nächstbesten Ast erwischt hätte. So streifte er nur ihren Fuß und es fühlte sich so an als ob sie kräftig gegen einen Felsbrocken getreten hätte. Und als sie den Eber aus der Nähe sah, bemerkte Aliona, das er viel größer war als ein gewöhnlicher Eber und er hatte gelbe Augen, die voller Zorn aufflammten. Der Eber wirkte irritiert, als er sah das er seine Beute verloren hatte und schaute sich verwirrt umher Ihr Arm wurde langsam taub und sie musste langsam handeln. Mit einer Hand zog Aliona ihr Schwert aus der Scheide am Rücken.

Sie sprang von ihren Ast und bemerkte erst jetzt wie hoch sie eigentlich gesprungen war; ihr Bein schmerzte höllisch und sie hatte Mühe nicht einzuknicken. Der Eber bemerkte sie und rannte abermals auf sie zu, doch Aliona sprang geschickt zur Seite. So ging das eine Weile bis der Eber ziemlich übermüdet war und Aliona nur eine Wunde an der Hüfte hatte. Auch Aliona machte das ganze ziemlich zu schaffen und selbst als sie versuchte den Eber mit dem Schwert zu treffen, trug sie sich nur noch mehr blaue Flecken ein. Sie konnte sich einfach nicht konzentrieren und das Tier war einfach unberechenbar. Wenn sie versuchte sich ihm einfach mit dem Schwert in den Weg zu stellen, dachte der Eber nicht daran der Klinge auszuweichen und wenn sie nicht ihr Leben riskieren wollte, musste sie wohl selbst aus dem Weg gehen. Sie keuchte langsam wurde sie müde und es dämmerte schon. Sie konnte zwar im Dunkeln sehen aber würde gegenüber den Eber gewiss den Kürzeren ziehen. Als jetzt der Eber gerannt kam konnte sie nicht rechtzeitig ausweichen und trug sich eine Verletzung an der Wade ein. Sie ging zu Boden und die Augen des Tiers blitzten triumphierend auf.

So stirbt also die berühmte Aliona.

Cerei hörte Saphira mit den Flügeln schlagen, bevor sie den Drachen sah. Saphira legte die Beute ab und teilte in Gedanken mit:„ Morgen werde ich euch verlassen müssen. Aber vorher werde ich dir ein

Geschenk machen, Cerei." Bel-Gard, der ein kleines Feuer machte, schaute neugierig zu ihnen Saphira breitete die Flügel aus.

„Wie jedes Kind weiß, besteht dieses Reich aus dem vier Elementen; Feuer, Wasser, Erde und Luft. Einige Auserwählte können die Elemente beherrschen und jeder von ihnen hat "sein" Element; das Element, das ihren Charakter entspricht und das sie von allen am Besten bändigen können. Dabei unterwerfen sie nicht die Natur, sondern sehen sich als ein Teil davon an. Die meisten Leute glauben, dass solche Fähigkeiten angeboren sind, aber auch bestimmte Drachen haben die Gabe Menschen diese Fähigkeiten zu verleihen."

„Und auch wenn ich ein Wasserdrache bin, habe ich die Gabe dir das Erdbändige beizubringen. Cerei, wenn du das beherrscht, kannst du deine Heilkünste steigern und gleichzeitig dich mit Erde und Pflanzen verteidigen. Du kannst Erdwälle zur Verteidigung aufbauen und mit Erdkugeln schleudern. Du kannst die Pflanzen zum Wachsen bringen und entscheiden wie die Bäume aussehen sollen. Das ist große Macht die, ich dir verleihen will und eine große Verantwortung. Es wird dir sicherlich helfen Respekt bei der Rebellion zu bekommen, aber es wird dir auch Feinde beschaffen. Wenn du dort ankommst wirst du nicht "die Kleine, die gut mit Waffen umgehen kann" genannt, sondern "die kleine Erdbändige". Für die Leute ist das ein großer Unterschied. Denkst du dass du damit fertig wirst? "

Cerei war beeindruckt, nichts wollte sie lieber als das. Respekt. Respekt der Rebellen. Das es schwer werden würde sich durchzusetzen hatte sie jetzt verstanden. Sie musste akzeptiert werden, wenn sie ihnen helfen würde.

Sie grinste.,, Ja, Ja ich will die Gabe des Erdbändigens."

Aliona schloss die Augen; das wollte sie nicht sehen. Sie stellte sich den Atem des Ebers vor, wie er über ihr Gesicht strich und er seine Hauer in ihrem Kopf rammt. Es geschah nichts.

Dann hörte sie ein Pfeifen. Sie öffnete ihre Augen und blinzelte. Ein Jäger stand vor ihr. Er hatte dunkles, gelocktes Haar, welches vorn am Pony länger war und was er zur Seite strich. Doch das Auffälligste waren seine grün- braunen Augen die aussahen wie das Unterholz. Er trug einen großen Zweihänder in der Hand, der eine rote Klinge besaß. Der Jäger hatte einen Langbogen und richtete ihn auf dem Eber, dem schon ein Pfeil im Kopf steckte. Er zielte als das wilde Tier sich aufrappelte. Er schoss und traf. Der Pfeil ragte aus dem Auge des Ungeheuers. Als das Wildschwein fiel hörte es auf mit Atmen. Der Waldläufer streckte Aliona eine Hand hin.

„Na, komm Schlafkämpchen. Steh auf!"

„Schlafkämpchen?" Sie ergriff seine Hand und er zog sie erstaunlich stark nach oben.

„Das ist ein Pilz. Ich dachte das weißt du."

Er tippte auf seine Ohren, sie waren spitz.

„Aber du bist keine Blutelfe, wie es aussieht."

„Mein Vater war einer." Als sie nichts mehr sagte war der junge Jäger ruhig, er hatte gelernt, die Leute nicht zu bedrängen. Er beugte sich über das Wildschwein und zog ein Lid hoch.

„Tatsächlich gelbe Augen. In diesen Farbton habe ich das noch nie gesehen...."

„Das ist kein gewöhnlicher Eber, stimmst?"

„Nein, mit so einer Hartnäckigkeit habe ich noch kein Tier kämpfen sehen."

„ Er ist von dunkler Magie durchdrungen... " "

Der Elf tastete über den Leib des Ebers.

"Er hat so geschickte Finger....

Was soll das denn jetzt werden!"

Ermahnte sie sich ärgerlich und errötet leicht. Gut das er nicht in ihre Richtung sah.

„ Ist es ein Späher Nolfafrels? " "

„ Das kann ich nicht genau sagen."

Er steckte seinen Bogen mit in seinen großen Köcher.

„ Hier bist du erst einmal sicher. Gegen solche Biester ist es besser einen Bogen zu besitzen Kriegerin. " "

„ Ich bin eine Elfe des Schwerts."

Erwiderte sie lächelnd.

„ Aber nun erzähl: Wer bist du und was machst du hier?" Er verbeugte sich.

„ Ich bin Ivicya, vom Stamm der Blutelfen und werde auch der Zorn des roten Drachen genannt.

Denn ich bin Drachenreiter des Feuerdrachen

Ignis, des Feurigen, stets zu euren Diensten."

„ Ich weiß nicht ob du schon von mir gehört hast... mein Name ist Aliona Dämmerschwert, Tochter eines Blutelf und aufgewachsen in Nidala und dort im Wasserbändigen unterwiesen.

Dann wurde ich Königin des Reiches und so weiter..."

Ivicya machte einen leichten Knicks.

Er murmelte etwas wie,, Dann stimmen also die Gerüchte..." und fuhr fort.

„ Wer hat denn noch nicht von dir gehört.

Er lächelte.

„ Ich war zwei Jahre an der Macht und bin jetzt vierzehn, vor einer Woche erst geworden. Hätte ja auch sein können dass sich keiner an mich erinnert."

„ Haha, wie lustig. Wer könnte die Halbblutlfenkriegerkönigin vergessen." Aliona lächelte über den Namen.,, Ich schätze du willst zu deinen Vater, nicht wahr?`

Ein grünes Leuchten fuhr durch Cerei und Bel-Gard war nur daneben und hatte denn Mund offen stehen. Und Cerei spürte. Sie spürte... die Steine pulsieren, die Pflanzensamen, die Blumenzwiebeln, die Wurzeln, das Myzel der Pilze. Sie spürte jede Pflanze, die Moose, Flechten, die Pilze. Steinbrocken über und unter der Erde. Sie spürte die Tiere. Alle Tiere von Insekten und anderen Käfern bis hin zu dem Rehkitz, das von ihrer Mutter beschützt wurde, vor einem Raubtier, das lauernd die Zähne fletschte und schließlich abzog. Und Cerei wusste wozu es gut war, wenn eine Störung im Wald war würde sie es spüren. Sie sah eine Pflanze und konnte sofort sagen ob sie giftig oder heilsam war. Natürlich hatte sie das in ihrer Ausbildung lernen müssen. Auswendiglernen, war der unangenehme Teil gewesen, aber nötig. Sie musste das alles nicht lernen, es war instinktiv als ob sie sich mit nichts anderen beschäftigt hatte. Sie runzelte die Stirn. Bel-Gard griff gerade nach einer Giftpflanze. Sie rümpfte die Nase, als er daran Knabbern wollte. Einer Wurzel schoss aus dem Boden und legte sich um den neugierigen Rebellen. Er wurde unsanft durchgeschüttelt.,, Was? Was ist hier los? Wer ist das?"

Cerei konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Sie setzte Bel-Gard etwas sanfter ab.,, Diese Pflanze giftig, hättest du sie gegessen würdest du den Abend nicht erleben."

Er wurde bleich.,, Danke. "

Er klang nicht dankbar. Cerei wurde bewusst das sie ihn nicht mochte. Saphira hatte sich von Cerei gelöst und sah sehr zufrieden aus.,, So verhält sich eine Erdbändigerin: Will Leute retten und lässt sich nicht daran stören, dabei Gewalt anzuwenden. Das gefällt mir. "

Saphira stupste Cerei an. Bel-Gard sah empört aus, was die Beiden offensichtlich nicht sonderlich störte.

„, Aber es tut mir Leid, dich verlassen zu müssen. Aliona braucht mich jetzt dringender.

Viel Glück, Cerei mit den heilenden Händen. Möge der Wald dich beschützen."

Und dann verschwand Saphira und Cerei hörte nur noch Saphira's Flügelschläge die langsam verhallten.

Dann war Cerei allein. Sie sah mit einem Seitenblick zu Bel-Gard. Sie schmunzelte. Naja fast.

# **Das Wasser 8**

**von Adhara**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/andere-fanfiktions/quiz31/1>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**



# Einleitung

Ihr solltet die Feuerkämpferin lesen, gutes Buch.

Am Besten auch die Drachenkämpferin und die Schattenkämpferin. Selbst Saphira kennt ihre Geschichten ;)



## Kapitel 1

### Der Rat

Als sie am Ende des Ganges angekommen waren, erstreckte sich eine große hölzerne Tür vor ihnen, an der wieder zwei Wachen standen.

"Sie scheinen Krieg zu erwarten." Dachte Aliona und sah die Wachen von der Seite an. Sie machten einen viel aufmerksameren Eindruck als die Wachen, unten vor dem Eingang. Aliona sah sich um. Der Gang verlief kreisförmig um die Halle herum und eine weitere Abzweigung führte zu einer Treppe, die in ein oberes Stockwerk führte, welches wahrscheinlich ähnlich aufgebaut war. Die große Halle, vor der sie standen schien das Zentrum des Baumes zu sein. Wahrscheinlich tagt der Rat dort. Überlegte die junge Kriegerin und als Ivicya zu den Wachen trat und sagte,, wir begehren Einlass", bestätigte sich die Vermutung der Kriegerin.

„ Warten sie bitte einen Moment. "

Die Wache eilte in die Halle und sein Kollege musste die Tür aufhalten damit der schwächige Kerl eintreten konnte. Er nickte seinen Kollegen dankbar zu und trat ein. Mit schallender Stimme verkündet er:„, Aliona, Angehörige des Wasserstamms, Reiterin Saphira s, Königin des großen Königreichs und Ivicya, Zorn des Ignis, Jäger des Rotwaldes begehren Einlass!" Aliona hörte nicht viel, doch sie vernahm ein Schweigen, welches dann in Gemurmel überging. Die Ratsherren schienen sehr

„Lasst sie eintreten! " "

Fast schüchtern ging Aliona auf die Tür zu bis sie wieder die Schultern strafte und eine grimmige Miene aufsetzte. "Du darfst keine Schwäche zeigen. "

Sie warf Ivicya einen Seitenblick zu und ging entschlossenen Schritts auf die Tür zu. Sie trat ein... Und stand in einem Raum der nur aus Gold zu bestehen schien. Aliona musterte den Boden, jemand hatte den honigfarbenen Holzboden auf Hochglanz poliert hatte und die kleinsten Unebenheiten wegpoliert. Die Königin, die schon vieles gesehen hatte, bezweifelte das der zuständige Elf keine Magie angewendet hatte; Aliona sah keinen einzigen Fleck.

„Seid begrüßt! Es ist mir eine Ehre sie kennen zu lernen, Mylady! " "

Die Ehre ist ganz auf meiner Seite, dabei wende ich mich an den ganzen Rat!"

Der Elf der Aliona säuerlich ansah, schien der Chef zu sein. Er mochte es anscheinend nicht wenn die anderen zu viel Aufmerksamkeit bekamen. Auch die Ratsmitglieder schienen sich unwohl zu fühlen. Aliona musterte ihn, er hatte silbernes Haar und schien der Ratsälteste zu sein. Seine Augen waren von einem stechenden rot und er trug eine rot- goldene Robe, die seltsam schimmerte. Der Elf schien seine Ehre retten zu wollen.

„Mein Name ist Odion, der Ratsälteste." Alionas Verdacht bestätigte sich. Sie trat vor und reichte ihm die Hand. Sie stellte ihn als gleichrangig.., Setzen sie sich doch." In Odions Miene konnte man keine Regung erkennen. Ausdrucklos deutete er auf den Stuhl. Sie setzte sich und sah Ivicya fragend an. Der stellte sich hinter ihren Stuhl und machte nicht den Eindruck als ob man ihn von dort verscheuchen könnte. Grimmig schaute er in die Runde und sah jeden böse an der Aliona all zu neugierig anstarrte." Na toll, ich kann mir schon vorstellen, was der Rat denkt." Odion richtete sich auf, er deutete auf einen Elf mit schwarzen Haaren und gelben Augen. Er machte einen wichtigen Eindruck und trug eine bequeme rote Robe. Er sah aus als ob er Odion beschützen wollte.

"Ich wette wenn ich mich ihm nähern würde, würde er wie der große Held in meine Klinge springen. So ein Idiot."

Aliona schmunzelte." Ich glaub das würde er auch tun, wenn ich nichts Böses will."

„Das ist mein Stellvertreter Ayea." "

„War ja klar sein größter Anhänger ist sein Stellvertreter. Es gibt zig Adelige, die das Gleiche tun würden."

Er zeigte auf eine Elfe mit feinen Gesichtszügen und blonden Haaren.., Das ist Loleuse." Mit einem Armschwung umfasste er zwei hübsche Elfen mit grünen Augen und braunen Haaren. Die erste hatte langes seidenes Haar und ein langes grünes Kleid, das zu ihren Augen passte. Die zweite Elfe hatte stacheliges kurzes Haar und trug eine Lederrüstung.

„Das sind Weraia und Merzaia und das ist Verzo."

Er zeigte auf einen Elf, der ebenfalls in Rüstung saß. Er lächelte Aliona zu und da sah sie dass seine Augen kohlschwarz waren, sie standen in krassen Gegensatz zu seinen weißen Zähnen. Die Hand hatte er auf den Schwertknauf gelegt, aber er sah entspannt aus. Wahrscheinlich war es eine alte Angewohnheit. Er war ein Krieger, durch und durch.

Aliona setzte ihren diplomatischen Blick auf und musterte Odion neugierig. Sie wartete auf eine Regung oder ähnliches und als er nichts mehr sagte wusste sie dass er geduldiger war als sein energisches Kinn vermuten ließ.., Ich bin gekommen um mein Anliegen vor zu bringen." Sie stand auf,

aber er machte keine Anstalten sich zu setzen. Sie breitete die Arme aus und fing an mit erzählen.,, Ihr wisst was meinem Volk zugestoßen ist und das ich es als meine Mission ansehe es zu befreien. Es ist mein Pflicht als Königin zu kämpfen, bis zum Ende. Doch auch wenn ich alles tun würde, für das Volk was mich braucht, habe ich meinen Verstand nicht eingebüßt und mir ist durchaus bewusst, das meine Chancen gegenüber Nolfafrel schlecht stehen. Ich meine, seht mich an. Ich bin vierzehn. Jung für die Menschen aber, noch jünger gegenüber Elfen. Aber ich weiß, wie ich es retten, das Volk; die Frauen und ihre Kinder. Die Männer. All die Leute, die ehrliche Arbeiten verrichten. Die Leute die noch nie ein Schwert in der Hand hielten. Ehrliche, die lieber den Boden ackern, als ihn mit Blut zu tränken. Menschen mit Familie, Geschichten, Ideen mit Zukunft. All jene zwingt Nolfafrel zu töten, zu sterben und von ihren Familien entrissen zu werden. Ich muss sie retten. Und das geht nur mit der Magie des Feuers. Denn wie der alte Baum prophezeite, Feuer und Wasser müssen im Gleichgewicht stehen und so- und nur so- können wir all die unschuldigen Leute vor dem Unglück bewahren. All die Leute die mein Leben geprägt haben. Und ich erwarte nichts anderes als das ihr mir die Magie des Feuers lehrt und mich zu meinen Vater Peroz führt und ihr werdet mit Ruhm überschüttet und in den Legenden werdet ihr Helden sein. Ihr und alle Blutelfen!" Sie streckte ihr Schwert zum Himmel. Und Verzo machte es ihr nach. Die anderen Ratsmitglieder sahen sie nur ungläubig und beeindruckt an.

Die Wachen machten Anstalten auf sie los zu gehen, aber Odion winkte ab. Aliona drehte sich um. Ivicya hatte immer noch sein Schwert erhoben und es funkelte blutrot, im Licht das von den Kerzen ausging. Die beiden Klingen, blau und rot, sahen sich ähnlich. Sie hatten dieselben Klingen. Nur war Alionas Anderthalbhänder ein Langschwert und leicht gekrümmt.

Es war leicht, als ob es aus Holz wäre. Elfenstahl hatte diese Eigenschaft, ihre Mutter hatte es ihr überreicht als sie verkündete eine Kriegerin werden wollte. Es war das einzige Erbstück ihres Vaters. Sie sah sich Ivicyas Schwert genauer an, der Zweihänder war völlig gerade und ein Breitschwert soweit Aliona das beurteilen. Neben ihrer schmalen Klinge sah alles wie ein Breitschwert aus. Der Rubin unterhalb des Griffs hatte eine ähnliche Form wie ihr Saphir.

Plötzlich kam ihr ein Gedanke, doch als sie danach greifen wollte entglitt er ihr. Jemand berührte sie leicht an der Schulter; sie musste sich wieder konzentrieren. Die Ratsmitglieder machten den Eindruck als ob sie noch nicht viele Reden gehört hatten und Aliona wusste die Aktion mit dem Schwert, hatte es eher wie eine Kriegsrede klingen lassen. Sie seufzte. Verzos Reaktion war vorauszusehen. Denn bemerkte sie einen Blick, den Odion ihr jetzt zuwarf. In ihm steckte definitiv Mitleid, oder er sollte zumindest so aussehen. Jetzt war sein verwirrt, sie runzelte die Stirn und sah Odion mit fragenden Blick an.,, Es tut mir Leid, das du es so erfahren musst. Aber Peroz dein Vater ist vor langer Zeit verstorben."

"Nein! Wie kann das sein! Ich bin also doch eine Vollwaise. Trauer drückte sie nieder und sie musste sich setzen. "Sie sah Schadenfreude in Odions Gesicht. Er wollte sie trauern sehen, wollte sie untergraben durch Gefühlsausbrüche.

Wer würde sie noch ernst nehmen, wenn sie wie ein kleines Mädchen hier schluchzen würde.

„, Nein! Ich kann später trauern. Nicht jetzt. Nicht hier. " Sie senkte den Blick und als sie ihn wieder erhob, war eine kalte Ruhe in ihren Blick.,, Wie ist er gestorben? "

„, In einem Angriff der Nachtelfen aus dem Dunkelwald. Sie leben dort mit Dunkelelfen, Seite an

Er räusperte sich.

„ Im Moment haben wir mit den Dunkelelfen einen Friedensvertrag und auch wenn sie die Nachtelfen nicht besonders Leiden können, würden sie es nicht gutheißen wenn wir sie angreifen würden." fügte er mit scharfen Ton hinzu.

"Daher weht also der Wind." dachte sie. Sie denken ich würde die Nachtelfen angreifen. Die Wachen sind auf Krieg vorbereitet.

Aliona erriet Odions Gedanken.

„ Ich habe keine Absicht euch in den Krieg gegen Nachtelfen zu führen. Dazu habe ich keine Befugnisse und ich will auch keine Unschuldigen mit rein ziehen. Aber glaubt nicht, dass ich die Schuldigen, zu gegebener Zeit, - nicht - zur Rechenschaft ziehen werde." Die Ratsmitglieder wurden blass und sie wussten das Ärger anstand.

„ Nicht jetzt. Erst nachdem Sieg über Nolfafrel natürlich." Aliona sah die Mitglieder des Rates beschwichtigend an.

„ Wer soll mich dann in Feuermagie unterweisen?"

Wechselte sie das Thema. Merzaia erhob sich., Es kommen nicht viele in Frage. Es gibt nicht viele Meister des Feuers, nicht viele, unter uns, die sich allein der Magie verschrieben haben.

Die meisten von uns sind Krieger, die nur einfach Zauber beherrschen." Loleuse mischte sich ein., Ich glaube in der Drachenreiterschule müssten Kandidaten dafür sein. "

Weraia erhob die Stimme., Aber es sind dort alles Schüler! Die wenigsten sind der Aufgabe gewachsen." Ayea sah wütend aus.

„ Meine Schüler sind durchaus qualifiziert dafür!"

Ein ähnlicher Streit schien hier öfters abzulaufen. Odion versuchte sie zu beruhigen.

Verzo saß einfach nur entspannt daneben und grinste schelmisch. Plötzlich brüllte Ivicya dazwischen.

Er war temperamentvoller als Aliona dachte. Ihr fielen fast die Ohren ab., Hör auf! Hör auf! Dafür kommt nur einer in Frage! Nämlich ich! Damit hatte der Rat wohl nicht gerechnet."

Nur Verzo sah nicht überrascht aus. Ayea sah ihn ungläubig aus., Du hast deine Ausbildung doch gerade erst abgeschlossen. Wieso gerade du? Ein Fünfzehnjähriger, bah! "

Ivicya schien sich zu beruhigen. Aliona spürte wie er ausatmete und seinen warmen Atem ihr in den Nacken blies., Die anderen Drachenreiter, die die Ausbildung abgeschlossen hatten, sind schon längst in alle Lande verstreut. Wollt ihr etwa nach Fastella oder Dark-City und sie suchen?"

Ayeans Widerstand schien zu bröckeln.

„ Natürlich nicht, aber es muss doch eine andere Lösung geben!" Ivicya sah ihn selbstbewusst an., Welche?" Fragte er herausfordernd. Anscheinend hatte er sich darauf vorbereitet." Ayea stotterte und Odion schien seinen Stellvertreter aus der Patsche helfen zu wollen., Dein Meister zum Beispiel."

Ivicya warf Verzo einen Blick zu.

"Er war also sein Meister!"

„ Nun ja, ich gebe zu das mein temperamentvoller Lehrling noch ein wenig jung ist und eine Menge zu lernen hat, auf dem Gebiet des Schwertes. Aber was die Magie des Feuers angeht, ist er mir um Längen voraus"

. Die Ratsmitglieder sahen ratlos aus. Weraia lenkte ein. Ich denke er hat Recht., Und wir können ihm ja unter die Arme greifen, wenn er Probleme bekommt." Die Ratsmitglieder, denen keine andere

